

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 5

Buchbesprechung: Hinweise auf alte und neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohl der Schweizerjugend am Herzen liegt. Helft uns mit guten Ideen und wertvollen Vorschlägen, überall zu Stadt und Land, Kindernot zu lindern und zu verhüten. Frauen und Männer, Erwachsene und Jugendliche, laden wir herzlich ein, an unserem

PRO-JUVENTUTE-JUBILÄUMS-WETTBEWERB

teilzunehmen. «Was schlägst Du vor?». Mit dieser Frage wenden wir uns an alle Freunde der Jugend, an Laien und Sozialarbeiter, und bitten um entsprechende schriftliche Anregungen, wie eine bestimmte Kinder- und Jugendnot besser verhütet oder behoben werden könnte.

Die Einsendungen können in einem ausführlichen Bericht bestehen oder auch in einer knapp formulierten guten Idee. Die Themawahl ist vollständig frei.

Alle Arbeiten werden einer Jury zur Prämiiierung unterbreitet. Die besten Einsendungen werden an der Pro-Juventute-Jubiläumstagung vom 2. Juli 1952 im Zürcher Kongresshaus öffentlich bekanntgegeben und anschliessend publiziert. Zudem dürfen uns die Verfasser der wertvollsten Anregungen ein notleidendes Kind nennen, dem Pro Juventute durch einen Ferien- und Kuraufenthalt oder auf andere Weise helfen sollte.

Die Einsendungen sind mit dem Vermerk «Jubiläums-Wettbewerb Pro Juventute» und unter Angabe von Name, Adresse, Beruf und Alter bis *spätestens 31. Mai 1952 dem Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, Seefeldstrasse 8*, einzureichen.

Interessenten können bei der Bibliothek an der Zentralkasse weitere Exemplare dieses Aufrufs beziehen und dort auf Wunsch auch Literatur über alle Gebiete der Jugendhilfe unentgeltlich entleihen.

Allen Wettbewerbsteilnehmern danken wir schon zum voraus herzlich für ihre Mitarbeit, die wesentlich dazu beitragen wird, Schweizerkinder glücklich zu machen.

Stiftung Pro Juventute.

Kinderheim zum Handwiler, Thal/SG

Im Jahre 1947 ist in Thal, an den Rebhängen des Buchberges aus privater Initiative ein Kinderheim entstanden, das sich zur Aufgabe setzt, milieugeschädigte, evangelische Kinder aufzunehmen und sie durch gute Erziehung zu tüchtigen Menschen heranzubilden. Das Heim wurde gegründet von der Firma Baerlocher & Co., Rheineck, welche auch die jährlichen Defizite übernimmt.

Das Heim, das von einem Elternpaar geleitet wird, nimmt Buben und Mädchen vom 4. Lebensjahr an auf und kann 10 Kinder beherbergen. Durch diese beschränkte Grösse ist es möglich, das Heim ganz im Familiensinn zu führen. In der Volksschule Thal, in der Realschule Rheineck, in Kartonnage- und Hobelkursen, durch Mithelfen in Haus und Garten erhalten die Kinder das Rüstzeug für ihre spätere Zukunft.

Das Ziel des Heimes ist, körperlich und geistig gesunden, aber gefährdeten und verwahrlosten Kindern zu helfen und sie zu tüchtigen Menschen heranzubilden.

Hinweise auf alte und neue Bücher

Diese Rubrik ist ganz besonders auf die freundliche Mitwirkung der Leser angewiesen, damit sie ihren Zweck wirklich erfüllen kann. Wir hoffen, dass sich immer mehr Leser finden werden, die sich nochmals kurz oder eingehend zu den hier angezeigten Büchern äussern oder die in wenigen Worten oder ausführlich von sich aus unter dieser Rubrik andere Leser des Fachblattes über Neuerscheinungen oder zu Unrecht vergessene Bücher aufmerksam machen. Besonders erwünscht wäre es, wenn aus Leserkreisen auf sachkundige Beurteiler hingewiesen würde, die geneigt wären, im Fachblatt aufbauende Buchkritik zu treiben.

Hygiene des Alltags

Ein Hinweis auf diese Schrift (Dr. Theodor Müller, Vorsteher des Gesundheitsamtes Basel: Hygiene des Alltags. Mit Beiträgen von Prof. Dr. O. Müller, Prof. Dr. J. Tomcsik, P. D. Dr. C. Haffter. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. 104 Seiten) ist für den Redaktor zunächst eine Pflicht der Dankbarkeit. Als er sich bemühte für eine frühere Nummer einen Beitrag zu erhalten, der in klarer, eindrucklicher Art das Wesen des Alters, das vernünftige Altern schildert, ist er auf den letzten Teil des Beitrages «Geistige Hygiene» von Dr. C. Haffter in der erwähnten Schrift gestossen und fand, was die Leser hoffentlich auch gefunden haben, dass diese Ausführungen sich ganz besonders gut für das Fachblatt eignen. Nun, auch die übrigen Beiträge sind von ebenso hoher Warte aus und doch ebenso lebensnah geschrieben. Die leichte Verständlichkeit beruht sicherlich zum Teil darauf, dass das Buch acht Radiovorträge durch den Druck statt einem dankbaren Hörerkreis einem hoffentlich ebenso dankbaren Leserkreis vermittelt. Besonders wichtig erscheint mir, dass alle Verfasser direkt oder indirekt vor Uebertreibungen der Hygiene warnen, wie man sie häufig bei übereifrigen Angestellten finden kann. Wenn einmal das Wort vom gesunden Menschenverstand am Platz ist, so bei der Empfehlung dieser Schrift. Auf alle Einzelheiten eingehen, hiesse dem Leser in unvollkommener Form allzu vieles vorwegnehmen. Doch halte ich mit Genugtuung fest, dass das, was der Basler Fachmann Prof. Dr. Oscar Müller über die Pflege der Zähne schreibt, z. B. die Empfehlung der kleinen, weichen Zahnbürste, übereinstimmt mit dem was in verschiedenen Aufsätzen im Fachblatt geschrieben wurde. Im übrigen muss ich mich mit der Aufzählung der noch nicht erwähnten Titel der einzelnen Abschnitte begnügen, nämlich: Von der Körperpflege; von den Leibesübungen; vom Wohnen (scheint mir besonders wichtig, da hier mit vielerlei Aberglauben, etwa dem über den besonderen Wert der feuchten Zimmerluft, aufgeräumt wird); von der Nahrung; Achtung! Lebensgefahr!; Wie schützt man sich vor ansteckenden Krankheiten. — Also wie gesagt, allen Lernbegierigen zu empfehlen, besonders aber allen Gesundheitshyopochondern.

Lehrbuch der Rorschach-Psychodiagnostik

Ist es ein Zufall, dass in letzter Zeit alle für unsere Leser besonders wichtigen Neuerscheinungen, wenigstens soweit sie mir zu Gesicht gekommen sind, im Verlag Hans Huber in Bern erschienen sind? Ich denke an die hier bereits besprochenen Bücher von Moor, Zulliger, Aichhorn und an das noch nicht angezeigte von *Ewald Bohm*: Lehrbuch der Rorschach-Psychodiagnostik. Für Psychologen, Aerzte und Pädagogen. Mit 10 Hilfstafeln für die Lokalisierung in Mappe. 404 Seiten und Mappe. Preis in Ganzleinen Fr. 36.—. Wer am Kurs des Hilfsverbandes für Schwererziehbare vor zwei Jahren in Biel teilgenommen hat, wird sich der Warnung vor der Ueberschätzung der Tests erinnern, die Dr. Weber, Neuhaus, vorbrachte. Wie dem auch sei, wer über den Rorschachtest nicht einigermaßen Bescheid weiss, wird von vielen Leuten heutzutage einfach nicht vollgenommen. Ausserdem aber nimmt, was wichtiger ist, die Verwendung des Rorschachtestes nach meinen Beobachtungen immer noch zu. Daher wird bestimmt die im Fachblatt immer wieder propagierte Zusammenarbeit zwischen Anstaltsleiter und Psychiater erleichtert, wenn diesem die Grundbegriffe der Rorschach-Psychodiagnostik bekannt sind. Dass dieses Buch von Ewald Bohm zu mindest zur Zeit die beste Einführung in das ganze weitschichtige Gebiet ist, darüber sind sich die Fachleute einig. Der Verfasser ist nicht bloss einer der besten Kenner der Materie, er ist auch ein hervorragender Pädagog, der es versteht, auch Schwerfassliches verständlich darzustellen. Sein Bestreben, auch dem Kenner etwas zu bieten und doch dem Anfänger die Lektüre nicht ungebührlich zu erschweren, zeigt sich in einer originellen typographischen Anordnung. Die für den Anfänger wichtigsten Teile des Buches sind so hervorgehoben, dass man sich bei der ersten Lektüre auf diese Stellen beschränken kann, ohne dadurch den Zusammenhang zu verlieren. Die Bedeutung des Buches für das Fachblatt ist so gross, dass noch eine Besprechung durch einen praktischen Psychologen erfolgen soll. Es schien mir ein vorheriger Hinweis aber am Platz angesichts des starken Interesses, auf das das Werk im gesamten deutschlesenden Sprachgebiet gestossen ist. Zum Schluss sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass die Leser, die in Zürich oder der nächsten Umgebung wohnen, Gelegenheit haben, sich auch durch eine Vorlesung mit dem Rorschachtest vertraut zu machen, da Ewald Bohm in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich für das Sommersemester einen zweistündigen Lehrauftrag: «Einführung in die Rorschach-Psychodiagnostik» erhalten hat.

Neuartige Karten

Vor Beginn der Saison der Reisen, Ausflüge und Ferien sei auf Karten aufmerksam gemacht, die mehr bieten, als manche andere im gleichen Format. Für

die gediegene zuverlässige Herstellung bürgt die Firma Kümmerly und Frey in Bern. Die «Neue Reise- und Touristenkarte der Schweiz» (Zurlindenverlag Oberengstringen, Zürich) befriedigt die Wissbegier nach den verschiedensten Richtungen. Masstab 1 zu 300 000. Preis: Fr. 4.20. Ihr ganz besonderer Vorzug ist das beigegebene Ortsregister. — Die «Heimatkarte» des Verlages Kümmerly & Frey ist in dem so angenehmen Masstab 1:200 000 Karte und Reiseführer zugleich. Es war ein glänzender Einfall, die Art, wie eine enge Verbindung zwischen dem Teil der Karte, den man gerade konsultiert, und dem entsprechenden Text hergestellt wird. Das kann man nicht beschreiben, das sollte man sich in einer Buchhandlung zeigen lassen. Bis jetzt sind die sich etwas überschneidenden Gebiete Zentralschweiz und Nordostschweiz erschienen. Hoffentlich finden diese Karten beim Publikum den ihnen gebührenden Anklang, so dass man bald die ganze Schweiz auf diese originelle Weise näher kennen lernen kann.

Marktbericht der Union Usego

Olten, 25. April.

Zucker

In der Entwicklung des Zuckermarktes hat sich in den letzten Wochen nichts besonderes ereignet. Die Nachfrage blieb eher schwach, sodass weitere Preisrückgänge verzeichnet werden konnten.

In den letzten Tagen hat sich der Markt wieder etwas gefestigt. Die Preise sind leicht im Steigen begriffen.

Der Grund dieses leichten Auftriebes ist darauf zurückzuführen, dass es den Kubanern gelungen ist, die Speisung der freien Weltmarkt-Quote zu verzögern.

Im allgemeinen besteht weiterhin die Auffassung, dass die Preise zufolge der starken Ueberproduktion noch etwas sinken werden.

Kaffee

Markt durchschnittlich leicht fester. Von Brasilien liegen Nachrichten vor, nach welchen man sich dort sehr intensiv mit einem Preisstützungsplan beschäftigt, ähnlich demjenigen, nach welchem die Kaffees in Kolumbien valorisiert werden, durch die kolumbianische Pflanzervereinigung. Auch festere Stimmung auf Nachricht hin, dass die Brasilernernte 1952/53 nicht grösser sein werde als die laufende. Letzte, nach unten korrigierte Schätzung 14,2 Mill. Säcke Exporttotal.

Tee

Die staatlichen Verbilligungsbeiträge werden in England ab 15. Juni aufgehoben. Die Rationierung soll gegen Jahresende vollständig aufgehoben werden. Man rechnet daher in internationalen Fachkreisen mit einer Preisfestigung, besonders für tiefe und mittlere Qualitäten.

Herausgeber: VEREIN FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN
Präsident: Ernst Müller, Landheim Erlenhof, Reinach (Baselland)
Quästor: Arthur Schlüpfer, Waisenhaus, St. Gallen
Aktuar: Arthur Joss, Bürgerheim Wädenswil

Redaktion: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Eleonorenstrasse 16, Zürich 32
Stellenvermittlung: Frau H. Landau-Schneebeli, Schipfe 7, Zürich 1
Inseratenannahme: G. Brücher, Tägerwil TG
Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil